



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

«Vox Populi» (Stimme des Volkes) heisst der Schülerinnen- und Schülerrat unserer Institution. Hier engagieren sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Klassen zusammen mit Lehrpersonen und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen für die Qualität des Zusammenlebens im SONNENBERG. Diese Beteiligung an der Entwicklung und Qualität der Organisation ist uns sehr wichtig, werden die jungen Menschen so auf natürliche Art und Weise für gesellschaftliche und politische Prozesse sensibilisiert, erleben sie Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung an der Ausgestaltung einer Organisation. «Vox Populi» hilft uns dabei, unseren Schülerinnen und Schülern einen Rahmen zur persönlichen Potenzialentfaltung hinsichtlich der Teilhabe in unserer Gesellschaft zu geben. Lesen Sie hierzu unseren Artikel auf Seite 5 dieses Magazins.

Erinnern Sie sich noch an die Theateraufführungen, welche im SONNENBERG über viele Jahre Tradition waren und Zuschauerinnen und Zuschauer immer wieder begeistert und beeindruckt hinterliessen? Das neu im Bentheim Verlag erschienene Buch «Blind oder sehbehindert – Vorhang auf!» von Sr. Boriska Winiger und Mitautoren greift diese Theatererfahrung auf und versucht Impulse für die Theaterarbeit unter veränderten Bedingungen von heute und morgen zu setzen. Einen Bericht zu diesem Buch von Sr. Boriska lesen Sie auf Seite 4.

Den Anforderungen und Möglichkeiten einer Organisation mit vielfältigen Aufgaben entsprechend bestehen übrigens

auch heute im SONNENBERG Angebote, bei welchen der Gesang, das Musizieren und das Theaterspiel im Zentrum stehen. So ergeben sich für die jungen Künstlerinnen und Künstler auch diverse Möglichkeiten, ihr Können einem Publikum vorzustellen.

Im Porträt auf Seite 2 dieses Magazins lernen Sie Stefanie Haas kennen. Sie ist Schulische Heilpädagogin und Klassenlehrperson in der Abteilung «Sprechen-Begegnen». Ausserdem berichten wir in unseren Artikeln auf den Seiten 3 und 6 über das vom Lions Club Arosa grosszügig unterstützte Herbstlager in Arosa und über unsere neue Institutionsküche, welche mit modernster Technik ausgestattet ist.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Magazins! □

Thomas Dietziker
Direktor

INHALTSVERZEICHNIS

2	Porträt Stefanie Haas
3	Lager Arosa
4	Vorhang auf!
5	Vox Populi
6	Institutionsküche



SONNENBERG

Landhausstrasse 20
CH-6340 Baar
Tel. 041 767 78 33
Fax 041 767 78 38
info@sonnenberg-baar.ch
www.sonnenberg-baar.ch



AUGENBLICK MAL...

Im Februar dieses Jahres erhielt Stefanie Haas die Chance, eine eigene Klasse der Abteilung «Sprechen-Begegnen» zu übernehmen. Die neue Aufgabe beschreibt sie als eine grosse und spannende Herausforderung. Trotzdem ist Stefanie Haas dankbar, dass sie diesen Schritt tun durfte.

Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin hat Stefanie Haas einige Jahre auf verschiedenen Stufen unterrichtet und anschliessend an der Schule des Kinderspitals Luzern gearbeitet. Die Bedingungen an einer Spitalschule sind speziell und erfordern viel Flexibilität und Einfühlungsvermögen. Stefanie Haas fand vor allem den Austausch mit Ärzten und medizinischem Personal sehr interessant und konnte aus den Diagnosen und Hintergründen zu den Erkrankungen auch wichtige Erkenntnisse für ihre (heil)pädagogische Arbeit ziehen. Dieser Aspekt der Arbeit am Kinderspital gab dann auch den Ausschlag, dass Stefanie Haas das Studium zur

Schulischen Heilpädagogin in Angriff nahm.

Nach dem Studium kam sie als Ergänzungslehrperson in den SONNENBERG. Die Arbeit in mehreren Klassen und mit vielen Schülern hat ihr gut gefallen. Stefanie Haas verspürte aber auch den Reiz, eine eigene Klasse zu übernehmen. Im Februar erhielt sie nun recht unerwartet die Chance dazu.

Stefanie Haas ist es besonders wichtig, dass sich alle Schüler in der Klasse wohlfühlen. Die Schüler sollen am SONNENBERG einen Ort finden, an dem sie ankommen können. Das ist nicht immer einfach, da die Schüler von verschiedenen Schulen kommen, ihre eigene Geschichte haben und zum Teil schlechte Erfahrungen in Klassenverbänden gemacht haben. Stefanie Haas unterstützt ihre Schüler sehr engagiert in allen Bereichen. Sie stellt für alle Schüler, ihren Fähigkeiten entsprechend, individuelle Programme zusammen, bespricht mit ihnen aber auch persönliche Probleme und Sorgen, wenn das nötig ist.

Intensive Begleitung bietet Stefanie Haas ihren Schülern auch bei der Lehrstellensuche. Sie kontrolliert Bewerbungsunterlagen, unterstützt sie bei Telefongesprächen mit möglichen Schnupperbetrieben, tauscht sich mit Lehrmeistern aus und hilft Rückschlüsse zu verarbeiten. Denn manchmal machen Schüler schmerzhaft Erfahrungen, wenn sie feststellen müssen, dass der gewünschte Beruf für sie nicht in Frage kommt.

Stefanie Haas betont, wie wichtig es ist, dass die Schüler eine Ausbildung machen können, bei der sie Erfolgserlebnisse haben. Nur so haben sie

die Motivation und Energie, die Ausbildung erfolgreich abzuschliessen. Stefanie Haas bleibt auch nach der Schulzeit in Kontakt mit einzelnen Schülern und informiert sich, wie die Ausbildung läuft.

Stefanie Haas ist es sehr wichtig, neben dem Schulalltag einen Ausgleich zu haben. Ein solcher Ausgleich ist für sie das Tauchen. In der völligen Stille unter Wasser kommt sie zur Ruhe und kann richtig abschalten. Ein weiteres Hobby von Stefanie Haas ist das Jassen. Auch hier, in geselliger Runde, rückt der Schulalltag etwas in den Hintergrund.

Und doch: Auch beim Tauchen macht sich Stefanie Haas Gedanken zu den Schülern des SONNENBERG. Ihre Vision ist es, in einem Projekt das sogenannte pädagogische Tauchen in den SONNENBERG zu bringen. Dabei werden die Schüler mit gezielten Übungen mit ihrer eigenen Gefühlswelt und ihrer sozialen Umwelt konfrontiert. Kritische Situationen und Herausforderungen bieten Erlebnisse, die wertvoll für das weitere Leben sein können. Untersuchungen haben gezeigt, dass beim Tauchen z.B. auch hyperaktive Kinder zur Ruhe kommen können.

Stefanie Haas denkt, dass mit diesem Projekt auch am SONNENBERG einige Schüler positive Erfahrungen machen und spannende Erlebnisse haben könnten. □

Muriel Morger



HERBSTLAGER IN AROSA



Schweissüberströmt sehe ich das Ziel in der Ferne, es sieht so nahe aus, aber meine Schritte bringen mich nur langsam vorwärts; zu langsam, halt einfach so langsam, wie das bei dieser Steigung logisch scheint.

Die ersten zwei Tage unserer Lagerwoche hörte ich unsere Leiter über diesen «hübschen» Ganztagesausflug aufs Aroser Weisshorn flüstern. «Nicht so steil...», «nicht so schlimm...», «gemütlich...» und «schöne Aussicht...» waren einige der Wortfetzen, an die ich mich im Moment erinnere. Gerade diese Aussicht ist nun etwas getrübt. Einerseits sind es die Nebelschwaden, die sich langsam über den Berg legen, andererseits das Augenwasser, welches meine vom Schweiss gequälten Augen in grossen Mengen hinauspressen. Zum Glück habe ich mich am Zmorgetisch nicht zurückgehalten. Mit der Nutella ging ich nicht sparsam um, und die Ovi hat auch nicht gefehlt. Der Gedanke daran lässt mich wieder etwas schneller steigen, aber schon meldet sich der Muskelkater vom Montags-Eishockey. Die Erwachsenen haben uns Jugendlichen ganz schön eingeheizt. Der Seilpark hatte es erst recht in sich. Die einfachen Routen waren ja noch okay, aber bei den schwierigen tat sich sogar Herr Wiss schwer und hing für

einen Moment «in den Seilen». Glücklicherweise half ihm sein Kollege, Herr Bühler, mit aufmunternden Worten aus der Patsche.

Bei all meinen Sportaktivitäten der letzten zwei Tage ist ja klar, dass ich nun ständig überholt werde. Vor allem die Mädchen, welche es sich im Hallenbad gemütlich machten, bequem den Eichhörnchenweg entlang spazierten, sich im Ruderboot über den See paddeln liessen oder sich beim Golfen amüsierten, ziehen nun mühelos und ausgeruht an mir vorbei. «Lasst mich nicht hängen», rufe ich ihnen zu, «ich will nicht der Letzte sein». Es nützt nichts. In der Not ist sich jeder selbst der Nächste, denke ich. Aber schon streckt sich mir eine helfende Hand entgegen, und einen ordentlichen Schluck Wasser hat man für mich noch übrig, danke! Mit neuem Mut nehme ich die hoffentlich letzten Meter in Angriff. Die Kraft kehrt zurück und ich habe sogar wieder Verständnis für meinen immer forschenden Mitschüler, der mir durch seinen Feldstecher aufgeregt ein Schneehuhn zeigt. Mit der Erkenntnis «Huhn ist nicht gleich Huhn» erreiche ich erschöpft den Gipfel und lasse die Gabel gierig in eine Cremeschnitte eintauchen. «Huhn ist nicht gleich Huhn», das wird spätestens am Donnerstagabend auch allen Nichtvegetariern klar. Der Aroser Lions Club verwandelt die kleine Lagerkombüse in eine Fünfsterneküche. Vielen Dank für dieses tolle Lager. Die gemeinsamen Erlebnisse, das feine Essen und die super Leitung waren jeden Schweisstropfen wert... und ich war dann doch nicht der Letzte auf dem Weisshorn! □

Erik Frei



AGENDA

Schulferien 2014/2015

Herbstferien	04.10. – 19.10.14
Weihnachtsferien	20.12. – 04.01.15
Sportferien	31.01. – 15.02.15
Frühlingsferien	11.04. – 26.04.15
Sommerferien	04.07. – 16.08.15

Schulfreie Tage 2014/2015

Mariä Empfängnis	08.12.14
Fasnacht	16./17.02.15
Osterwochenende	03.04. – 06.04.15
Auffahrtswochenende	14.05. – 17.05.15
Pfingstwochenende	23.05. – 25.05.15
Fronleichnamswochenende	04.06. – 07.06.15

Schulbesuchstage

13./14.11.14; 09./10.03.15

Besuche

Schulbesuche und Besuche auf der Wohngruppe sind jederzeit nach Absprache mit der zuständigen Klassenlehrperson oder der Bezugsperson möglich.

Elternerfahrungsaustausch

03.11.14, 19.00–21.00 Uhr, Aula
Anmeldung bis 27.10.2014 an
beratungsstelle@sonnenberg-baar.ch

Wochenentlastung

31.10. – 02.11.14; 21.11. – 23.11.14;
12.12. – 14.12.14; 16.01. – 18.01.15;
27.02. – 01.03.15; 20.03. – 22.03.15;
08.05. – 10.05.15; 29.05. – 31.05.15;
12.06. – 14.06.15

Ferienentlastung

06.10. – 10.10.14; 13.04. – 17.04.15;
06.07. – 10.07.15

Veranstaltungen Visoparents

29.10.2014 Räbelichtli-Umzug Kinderhaus
02.11.2014 Airodium Bodyflying





BLIND ODER SEHBEHINDERT-VORHANG AUF!

Wer kennt nicht die Redensart «Dafür könnte ich ein Buch schreiben!» Bei mir kam dies so oft über die Lippen, dass ich eines Tages zu schreiben begann, nicht um mir ein Denkmal zu setzen – nein, – es kam aus der vollen Überzeugung heraus, dass man Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung durch das Theaterspiel nachhaltige Erfahrungen und unschätzbare Werte vermitteln kann.

Das entstandene Buch ist also gewachsen, geworden, und schliesslich wollte ich meiner Begeisterung fürs Theaterspielen eine Stimme geben, wichtige Erkenntnisse festhalten und Pädagogen/Pädagoginnen motivieren, Kindern und Jugendlichen Bühnenerfahrung zu ermöglichen, um gerade dadurch über sich hinauszuwachsen.



Es brauchte nicht wenig Mut, die Idee anzupacken und dranzubleiben. Ich kam mir vor wie in den verschiedenen Theaterprojekten mit den Kindern und Jugendlichen: Man packt etwas an und wagt lange nicht daran zu glauben, dass etwas Gutes daraus wird. Was heisst «etwas Gutes»? Mit sehbehinderten und blinden Kindern und Jugendlichen an einem Theaterprojekt zu arbeiten, war immer nur geprägt von der Absicht, behinderten jungen Menschen etwas zu vermitteln, das sie in ihrem Selbstwertgefühl stärkt und in ihrer Persönlichkeitsentfaltung wieder einen Schritt weiterbringt. Somit will auch dieses Buch aufzeigen, dass anpacken und schwierige Situationen meistern immer sinnvoll ist, ungeachtet dessen, wie das Ergebnis aussieht. Man ist leicht geneigt zu behaupten, dass es früher doch anders und einfacher war. Das Autorenteam hat aber zusehends selber erfahren müssen, wie es im Laufe der Zeit durch veränderte Bedingungen in jeder Hinsicht schwieriger wurde und sich manchmal fast unüberwindbare Hürden in den Weg stellten. Auch diese Seite wird im Buch aufgezeigt. Es ist zu hoffen, dass die aufgeführten Lösungsansätze etwas bewirken. Auch jetzt geschieht im SONNENBERG auf diesem Gebiet Bemerkenswertes. Den engagierten Mitarbeitenden ist zu wünschen, dass sie mit Herz und Begeisterung dran bleiben. Bringt nicht Oscar Wilde mit seinem Zitat alles auf den Punkt: «Ich liebe es Theater zu spielen. Es ist so viel realistischer als das Leben.» □

Sr. Boriska Winiger, Blinden- und Sehbehindertenpädagogin



Blind oder sehbehindert – Vorhang auf!

Handreichung zu Theaterprojekten
Sr. Boriska Winiger unter Mitarbeit von Sr. Jeannine Balmer, P. Erwin Benz und Edy Leisibach

edition bentheim

ISBN 978-3-934471-95-5

CHF 39.70

Das Buch mit CD als Beilage kann direkt bestellt werden bei:

SONNENBERG

Landhausstrasse 20, 6340 Baar

Tel. 041 767 78 33

bentheim@sonnenberg-baar.



DER SCHÜLERRAT «VOX POPULI»

Die Idee hinter dem Schülerrat ist, dass die Schüler/Schülerinnen die Möglichkeit zum Mitreden und Mitgestalten des SONNENBERG-Alltags erhalten.

Entstehung des Schülerrats

Der Rat «Vox Populi» wurde im Sommer 2012 gegründet. Auf lateinisch bedeutet «Vox Populi» «Stimme des Volkes». Der Name wurde durch einen Wettbewerb bestimmt.

Wer ist im «Vox Populi» vertreten?

Jede Oberstufenklasse hat die Möglichkeit, KlassenvertreterInnen für den Schülerrat zu delegieren. Die VertreterInnen treffen sich alle zwei bis drei Wochen für die Dauer einer Stunde und diskutieren gesammelte Themen. Im Schuljahr 2013/14 bestand der Schülerrat aus 13 SchülerInnen.

Unsere Arbeitsweise

Innerhalb des Schülerrats gibt es verschiedene Zuständigkeiten:

- The President: leitet und strukturiert die Sitzungen
- The Butler: sorgt für Getränke und Gläser sowie die Zimmerordnung nach der Sitzung
- The Speaker: vertritt den Schülerrat gegen aussen, auch ist er/sie für Einladungen von Gästen zuständig
- The Checker: führt die Anwesenheitsliste
- Die ZBV, die Person Zur Besonderen Verwendung: springt ein, wenn eines der anderen Ämter nicht besetzt ist

Im Rat gehen wir immer nach dem gleichen Schema vor:

Erst werden die aktuellen Themen gesammelt, danach wird die Wich-

tigkeit und Dringlichkeit dieser diskutiert. Fällt der Entschluss, ein Thema anzugehen, werden Aufgaben verteilt, damit die Idee umgesetzt werden kann.

Beim diesjährigen Pilotprojekt «Abschlussfest» fragte der Speaker per Antrag bei der Geschäftsleitung an, ob die Möglichkeit bestehe, einen solchen Anlass durchzuführen. Nachdem Vertreter der Geschäftsleitung und der Schülerrat sich zur Idee ausgetauscht hatten und die Zusage erfolgte, begann die detaillierte Planung.

Wir vom Schülerrat reservierten die Aula, klärten das Budget ab, wählten ein Motto (black & white) und arbeiteten dementsprechend die Dekoration aus. Ebenso organisierten wir Apéro, Musik sowie Lautsprecheranlage. Hinzu kam die Planung der Heimreise der externen SchülerInnen, da das Fest erst um 23.00 Uhr endete. Dank unserer Planung war das erste Abschlussfest schliesslich ein voller Erfolg!

Andere Projekte und Erfolge

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren einiges diskutiert, verfolgt und auch erreicht. Hier die wichtigsten Projekte:

- Entwerfen und designen unseres Schülerratlogos, mit Unterstützung von H.P. Wiss und L. Syfrig.
- Die Theatergruppe «Sunny Hill» wurde auf Initiative des Schülerrats ins Leben gerufen. Die Gruppe schrieb zwei Stücke und führte diese in der Aula mehrfach auf.
- Dank eines Vorstosses des Schülerrates haben die SchülerInnen ab 14 Jahren die Möglichkeit, einen

dritten wöchentlichen Ausgang zu beantragen.

- Dank eines weiteren Antrages dürfen die SchülerInnen elektronische Geräte, in Absprache mit dem Team der WG und wenn es sinnvoll ist, auch über Nacht behalten.
- Weiter bekam der Schülerrat im Schuljahr 2013/14 die Möglichkeit, das Nachmittagsprogramm des Sporttags zu organisieren.
- Zudem lud der Rat den neuen Koch, Herrn Junkert, ein und teilte ihm Essenspräferenzen mit.
- Ein Dauerthema in den letzten Jahren war das WLAN auf den Wohngruppen. Um das Anliegen zu unterstreichen, lud der Rat Herrn Aregger, den ICT-Verantwortlichen, zu einer Schülerratsitzung ein. □

Luana Schena





ERNEUERUNG DER INSTITUTIONSKÜCHE SONNENBERG



Die Institutionsküche, inklusive Küchengeräte, wurde beim Bau des SONNENBERG in Baar vor über 30 Jahren installiert und hat daher die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer mehr als erfüllt. Die Funktionalität der Geräte stand immer mehr in Diskrepanz zu den gestellten Ansprüchen an unsere Küche. Infolge der Zunahme unserer Klienten generell, aber insbesondere derjenigen mit einer Mehrfachbehinderung, haben in den vergangenen Jahren die Zubereitung von Spezialkost und verschiedenen Diäten markant zugenommen. Zudem stellt die Geschäftsleitung grundsätzlich hohe Anforderungen bezüglich der Qualität und Vielfältigkeit der Mahlzeiten.

Unter dieser Voraussetzung konnte das Küchenteam nicht genügend effizient und strukturiert arbeiten und kochen. Wir sind überzeugt, dass mit der Umsetzung des Projektes «Erneuerung der Institutionsküche» die an das Küchenteam gestellten Anforderungen bestmöglich erfüllt werden können. Das Team kann strukturierter, produktiver und wesentlich energieeffizienter arbeiten und kochen. Die zubereiteten

Nahrungsmittel weisen zudem eine höhere Qualität aus, da die neuen Küchengeräte eine schonendere Verarbeitung zulassen.

Gleichzeitig mit der Erneuerung der Institutionsküche haben wir für den Wärmetransport ein verändertes System eingeführt. Pro Wohngruppe wurde eine grosse Wärmebox beschafft, welche mit zwei Klimazonen ausgestattet werden kann und auf die GN-Normen ausgerichtet ist. Mit dieser Lösung ist zudem die Warmhaltung der Speisen auch nach der Lieferung auf die Wohngruppe sichergestellt. Das System ist sehr flexibel und auch für die Deckung anderer Ansprüche tauglich. Die neuen Speisetransportbehälter sind völlig unabhängig von Energiequellen und bedürfen keiner zusätzlichen Energie für die Warmhaltung.

Der Ressortleiter Verpflegung, Ronny Junkert, hat das Projekt aktiv mitgetragen und freut sich nun mit seinem Team, den sich tagtäglich stellenden Ansprüchen gerecht zu werden und uns immer wieder mit Spezialitäten zu überraschen. □

Armando Wigger

SPENDEN

Jedes Kind lernt erfolgreicher, wenn sein Förderbedarf individuell ermittelt und im Unterrichtsalltag berücksichtigt wird. Das gilt ganz besonders für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im Seh-, Sprach- und Wahrnehmungsbereich.

Gut ausgebildete Fachpersonen ermöglichen Kindern und Jugendlichen im SONNENBERG eine optimale Ausbildung auf allen Schulstufen. Damit dieses Angebot weiterhin bestehen bleiben kann, ist uns Ihre Unterstützung wichtig und willkommen.

Regelmässig führt der SONNENBERG Sporttage und -wochen für seine Schülerinnen und Schüler durch. Diese sinnvollen Sportaktivitäten können Sie mit einer Spende für den Fonds «Sport und Kultur» unterstützen.

Unser Spenden-PC-Konto:
50-800000-9

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

IMPRESSUM

Auflage: 1'700 Ex.

Redaktion: Thomas Dietziker,
Muriel Morger

Fotos: Martin Estermann,
Fotoarchiv SONNENBERG

Gestaltung & Druck: Heller Druck,
Cham